

Lebensstimmung.

(Der Deutschen Dichtersale entlehnt.)

Hab' ich einst ehrsüchtigen Wunsch als Jüngling, Unbeschaidt im Wunjen Genüht: ich kamm' ihn Küngigt; dem Weltlaufschubigen geht kein Gut mehr Ueber die Freiheit.

Mag wer will, am Sessel der Macht um Einfluss Wühnd, stets unabhängiges Loos ertragen Oder, laut dem Volke bejaucht, des Volkes Kanne geberchen!

Mir gefällts, nach eigenem Trieb in ernster Mühe, fern vom Stimmengebrauch des Wartes, Bald im Schiffsalbuch der Zeit die dunkle Schrift zu enträthseln.

Bald am Reichthum griechischer Kunst und Schönheit, An Homer's einfacher Gewalt zu prüfen, Was die Neuzeit Mächtiges schuf, von andern Sternen geleitet.

Oder tagwertmilde dem Zug der Wolken Nachschau'n und irgend ein Lieb zu summen, Wie's dem einjam Traumenben Hoffnung einbleibt Oder Erinnerung.

Emanuel Geibel.

Aus der alten Schule.

Es ist doch recht schade, liebe Kinder, — so lesen wir in einem soeben erschienenen Buche — „daß Ihr meine gute Mutter, Eure Großmutter, nicht mehr gelamnt habt. Schade für Euch und für sie. . . . Eure Großmutter machte ihrer Schule Ehre. Ich meine nicht die, in welcher sie Lesen und Schreiben gelernt hatte, obwohl dieser auch; sondern der Leidenschaft, durch welche sie gegangen war. Sie kam als Waise schon zur Welt. Ihr Vater war Pfarrer in Niederweihungen gewesen. Ihr erinnert Euch des langgeleiteten Dorfes mit seiner Schiffsbrücke, das Ihr vom Hartneder Schloßchen herab so freundlich vor Euch liegen saht. Hinter der Kirche mit dem schiefgedeckten Thurm liegt das Pfarrhaus, da brachte Eure gute Großmutter ihre ersten Lebensjahre zu. Bald wurde sie ganz verwaist, da nahm ihr mütterlicher Großvater sie in sein Haus; von ihm ging der Geist der Ordnung und des Friedens aus, der darin herrschte.

Sie besuchte nun mit anderen Mädchen die Schule: wie vor achtzig Jahren die Schulen eines protestantischen deutschen Landstädtchens eben waren. Man lernte Lesen aus dem Spruch- und Gesangbuch und aus der Bibel, deutsch Schreiben und das nöthigste Rechnen auf der Tafel und im Kopfe; an Religionsunterricht fehlte es nicht, und das Gedächtniß wurde durch Auswendiglernen von Bibelprüchen und Kirchenvätern bereichert und gestärkt. . . . Eure Großmutter, mit ihrem hellen Geiste, ihrer Freude am Lernen und ihrem eigenen Gedächtniß, war natürlich mit dem, was in dieser Schule gelernt werden konnte, bald am Rande, und oft hat sie mir erzählt, wie lebhaft in jenen Jahren der Wunsch in ihr gesehnt, daß ihr doch mehr Stoff zu lernen und ihrem Geiste zu nähren geboten werden möchte. Und dennoch, jene Stoffarmuth unserer alten Schulen, wenn sie nur in ihrer Art gut versehen wurden, führte auch wieder ihre eigenthümlichen Vorzüge mit sich. Man lernte Weniges, aber dieses recht; der enge Kreis, in dem man sich in steter Wiederholung drehte, prägte das einzelne um so tiefer ein; der geistige Hausrath, den man sich erworb, bestand aus wenigen Büchern, die aber dafür dauerhafter und desto leichter in Ordnung zu halten waren. Eure Großmutter sprach kein französisch, nicht einmal hochdeutsch, aber aus ihrer schönstlich gepflegten Unterhaltung fanden sich geistvolle Männer angezogen; zu vielem Nachdenken war sie nicht gebildet, um so mehr zu frischem Nachdenken aufgeweckt. Sie schrieb bis in ihre alten Tage nicht bloß eine deutliche, sondern eine schöne und besetzte Hand; ihre Rechtschreibung war, in Anbetracht der Zeit, aus der sie stammte, aller Ehren werth; und die Berühmtheit, Herzlichkeit und gute Laune ihrer Briefe soll Euch einmal, wenn Ihr reif seid, sie zu schätzen, noch Freude machen. Von den zahlreichen Bibelprüchen und Wiederversen, die sie in der Schule gelernt, hatte sie keinen vergessen; ich bedurfte Jahre gelehrten theologischen Studiums, um es ihr an Bibelkenntniß gleichzutun; in der Kenntniß geistlicher Väter erreichte ich sie nie.

Dabei ließen die wenigen Stunden, welche der Schulunterricht wegnahm, der Bewegung im Freien, dem harmlosen Spiel, der leiblichen Kräftigung volle Zeit. Man tummelte sich im Hof und auf den Wiesen, an der Euz und am Erlentbach. In diesen Stunden war die Erziehung der guten alten Zeit, so streng sie sonst war, freisinnig genug. Daneben mußten die Mädchen doch in Haus und Garten der Großmutter an die Hand gehen, im Winter mit ihr spinnen und am Abend dem Großvater aus Diegers Postille vorlesen. . . .

Und von wem stammt diese Schilderung der Vorzüge „der guten alten Zeit“ in Schule und Erziehung? Von keinem anderen, als von David Friedrich Strauß, jenem Theologen, der, zwar selbst leiber dem Unglauben verfallen, doch in seinem Widerwillen gegen die „Halben“ unserer Tage zugleich dem festen, unberritten Glauben seine Anerkennung nicht versagte. Im Anhang zu seinen „literarischen Denkwürdigkeiten“ findet sich die Abhandlung, der die obigen

Stellen entnommen sind. „Zum Andenken an meine gute Mutter. Für meine lieben Kinder.“ — so lautet die Ueberschrift der Betrachtung, die David Strauß auf den Confirmationstag seiner Tochter, den 11. April 1853, verfaßt hat. Es ist jetzt so viel die Rede von Reform der Schule. Während einsichtige Pädagogen bereits die Ueberbürdung der Schulkinder mit Kenntniß belassen und in Vorgesang einer daraus erwachsenden Jreizung und Verflachung eine Rückkehr zum Einfachen und mit ihr Sammlung und Vertiefung erstreben, geht der zeitgeistliche Zug danach, das Reich des Schulunterrichts noch immer mehr auszubehnen, und man möchte dafür die Religion, wenn nicht ganz aus der Schule entfernen, doch wenigstens jenseit darin einschränken, daß sie nicht mehr lästig solle und die gewöhnlichen „fortschritte“ in keiner Weise hindere. Daß hiermit unserer Schulerziehung die Seele und der geistige Lebensquell genommen und der Rückgang unserer Volksbildung besiegelt werden würde, bedarf keines Beweises. Will man aber auf Stimmen aus „reactionären“ und „orthodoxen“ Kreisen nicht hören, nun so verschleße man sich wenigstens gegen Zeugnisse nicht, welche selbst Männer wie David Strauß in unwillkürlichem Respekt vor „der guten alten Zeit“ oder vielleicht in verborgener schmerzlicher Sehnsucht nach vergangenen besseren Tagen für die Wahrheit ablegen. (Kreuz-Ztg.)

Lotterie.

(Ochse-Nummer.)

Berlin, 17. October 1876.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Königlich Preussischer Klassenlotterien fielen:

- 1 Gewinn à 800000 M auf Nr. 32904.
1 Gewinn à 60000 M auf Nr. 34337.
1 Gewinn à 30000 M auf Nr. 28466.
2 Gewinne à 15000 M auf Nr. 13967 31900.
1 Gewinn à 6000 M auf Nr. 26682.
56 Gewinne à 3000 M auf Nr. 3040 3223 3846 3922 4622 4687 5169 7782 8800 9197 9882 12593 16807 17086 19988 20998 21038 23095 23173 25215 28067 29830 33778 35602 35914 36003 38842 41102 45523 45881 49874 52351 54356 58043 60595 63029 65155 65825 68567 68668 69611 72650 73883 74821 77746 78285 84188 85000 88606 88700 88813 89918 92331 93400 93583 94894.
52 Gewinne à 1500 M auf Nr. 492 2393 4822 7288 11372 11768 14279 15751 16039 17931 19907 20096 21581 21652 22209 24095 25220 25240 25796 26130 26739 27498 30921 34467 35541 37146 38739 41634 43418 47600 48629 50601 56603 56614 57732 50604 62340 62542 64195 64840 74384 76334 76821 79548 83688 82655 88039 90011 91906 92960 93507 94405.
66 Gewinne à 600 M auf Nr. 1476 1950 3104 3910 6091 6138 9313 13717 14206 14456 17285 17654 18995 20938 23667 25303 25502 26410 26727 27252 27736 28025 29031 29701 30094 33924 34066 35085 35190 36779 38793 42138 42922 48143 49375 50449 56294 56441 56813 57127 58169 66471 66955 74148 73284 74221 74329 74604 75398 77332 79256 79893 82505 85044 85348 85894 85981 86121 86781 87625 87679 90071 93174 93325 93551 94624.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 17. October.

Aufgegeben:

Der Fabrikarbeiter E. H. Peterson und A. L. Kober, Hirtensasse 2. — Der Schlosser F. W. Breitung, Frandenstraße 3, und M. E. Kober, Pfämersöhle 2. — Der Hausarbeiter W. M. A. Kalze und A. P. Kämmerer, Sommergasse 4. — Der Deloncelle-Berwalter E. F. Nabel und J. M. Ch. Road, Dargasse 3. — Der Schneider E. F. Donath und E. Brauns, Kuttelhof 5.

Geboren:

Dem Schlosser F. Martini ein S., alter Markt 38. — Dem Bahnarbeiter D. Gers eine T., alter Markt 11. — Dem Maler O. Wante ein S., Rathswerder 9. — Dem Klempner W. Spiller ein S., Kuttelhof 1. — Dem Handarbeiter A. Finte ein S., Fleischergasse 6. — Dem Kerndmacher D. Schürre eine T., Dorochsenstraße 12. — Dem Bahnarbeiter A. Lehng ein Z., Brummenplatz 5. — Dem Tischler J. Schmidt eine T., Brummengasse 8.

Bestorben:

Der Handarbeiter Paul Richard Schmidt, 21 J. 8 M. 25 T., Pulverweiden 1.

Land- und Hauswirthschaft.

— (Kaffeesag als Düngemittel.) Derselbe gilt schon lange als gutes Düngemittel und es ist nicht zu bezweifeln, daß er einige Nährstoffe enthält, welche, so gering sie sein mögen, durch die fortwährende Einwirkung einen spärlichen Pflanzennutzens erzeugen können. Höher ist anzuschlagen, daß der Kaffeesag im Sommer durch Bodenbedeckung gegen das Austrocknen schützt. Eine bessere Verwendung fände er jedenfalls, wenn man ihn unter die Verpflanzende mischt, weil er dieselbe locker erhält und die zweifelsaste Dingkraft dabei ebenfalls ausgenutzt würde.

(Strohbindel als Dampfableiter.) Unter dieser Ueberschrift bringen die Industrie-Blätter folgenden höchst achtenswerthen Artikel:

Daß die Metallarbeiten, wie sie bis jetzt an größeren Gebäuden angebracht wurden, um die Gefahr des Dampfschlages

von ihnen abzuwenden, eine ganz vortheilhafte Einrichtung sind, wer wollte das leugnen. An einem Uebelstande krank inebst die Form der bisherigen Dampfableiter doch, und dieser Uebelstand besteht in der verhältnißmäßig geringen Festigkeit der Apparate. Der Befizzer des kleinsten Baureinigungsgeräths sollte in der Lage sein, sich gegen die Gefahren zu schützen, mit welchen ihm jedes Gewitter droht, aber er kann das nicht, so lange die Auslagen für die Anbringung eines Dampfableiters an jenem Hause so bedeutend sind, daß sie in keinem rechten Verhältniß mehr zu der Größe der abzuwendenden Gefahr stehen. Fachmänner haben deshalb schon lange darüber nachgedacht, ob sich dem Dampfableiter nicht auch aus billigerem Material herstellen lassen, als es das bisher gebräuchliche ist, aber alle ihre Studien und Bemühungen konnten es zu keinem praktischen Resultate bringen. Da nun stellte sich endlich einmal der Zufall als Helfer in der Noth ein, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist der lange vergeblich gesuchte Ersatzhoff bereits gefunden.

Eine landwirthschaftliche Zeitung Frankreichs war es, welche auf die Sache zuerst aufmerksam machte, ohne die Wichtigkeit ihrer Mittheilung selbst recht zu ahnen. Die Zeitung erwähnte nämlich ganz flüchtig, Strohhölzer müßte sich vorzüglich als Dampfableiter verwenden lassen, da an ihm die Eigenschaften bemerkt worden sei, die Leuener Pfähle zu entlasten, ohne daß sich auch nur der kleinste Funke zeige, oder die geringste Explosion entfände. Diese Notiz brachte einen Landwirth in der Nähe von Tarbes auf die Idee, sich versuchsweise wirklich einmal einen Dampfableiter aus Stroh zu construiren. Mit Kupferdraht band er einen Strohhalm an eine Fichtenstange und krönte sein Werk noch mit einer Kupferkappe, die er über den Strohhalm hinausstülpte und fest an dem angelegten Beobachtungen zeigten schon während des nächsten Gewitters, daß das Strohhölzchen wirklich den Blitz anziehe und ganz gefahrlos in die Erde leite. Man war in der Gegenwart von dem Resultate des Experimentes so freudig überrascht, daß bald 18 Gemeinden von Tarbes alle ihre Häuser mit derartigen Strohhölzchen versehen, und wirklich hat seitdem der Blitz keinen der auf solche Art geschützten Gebäude mehr Schaden gethan. Man will beobachtet haben, daß ein einziger solcher Dampfableiter aus Stroh von ganz mäßiger Größe für einen Umkreis von 200 Hektar Landes genüge, ja, daß er die in seiner Nähe befindlichen Felder sogar gegen den Hagelschlag schütze. Das Letztere dürfte nun allerdings ein Uebertreibung sein, wie sie ja bei den meisten neuen Erfindungen vorzukommen pflegt. Es liegt eben in der menschlichen Natur, daß man in jedem neuen spezifischen Mittel von überraschender Wirkung gleich ein Universalmittel erfinden will. Was aber die Fügigkeit betrifft, den Blitz anzuziehen und abzuleiten, so darf man sie nach den bisherigen Experimenten einen passend angebrachten Strohhölzchen nicht mehr von vornherein absprechen.

Auch in Deutschland ist eine einschlägige Beobachtung gemacht worden. Auf dem Dominium Bismuth im Erieger Kreise Schlesiens hat man nämlich während einer dunklen Nacht bei einem stürzenden Gewitter auf einen großen Felde voller Haiserschwadern beobachtet, wie jeder zur Erde zudende Blitz auf den zahlreichen Haiserschwadern hinfiel. Mehr als ein Duzend von Personen beobachteten gleichzeitig, von verschiedenen Standorten aus und ohne von einander gegenseitig etwas zu wissen, die Erscheinung, so daß selbst die Zeitschreiber nicht mehr behaupten konnten, es habe sich um eine optische Täuschung gehandelt.

So viel wir wissen — fügen die „Industrie-Blätter“ hinzu — ist die Sache von sachmännischer Seite bis jetzt noch nicht geprüft, noch nicht zum Gegenstande systematischer Experimente gemacht worden. Daß dies geschehe, dafür möchten wir eben plaidiren. Insofern haben die bisher festgestellten Thatsachen den Gegenstand doch verübrigt, daß gründlichere Studien lohnend erscheinen müssen.

(Selbstentzündung von Erntelagern.) Einem äußerst eclatanten Fall von Selbstentzündung der Erntevorräthe, sowie andererseits von frühlichem Reichthum berichtet die „Westfälische Zeitung“ unterm 13. d. M. aus dem Fürstenthum Lippe. Ein wohlhabender Bauer in dem lippschen Dorfe Calldorf hatte einen Theil seines Sommergetreides ziemlich feucht eingeschwert und recht fest „gebanet“. Nichts Arges ahnend hielt er es nicht der Mühe werth, einmal auf den Bodenraum zu steigen, um nachzusehen, ob sich das Getreide nicht erhitzt habe. Da bemerkte vor einigen Tagen ein Familienglied des Bauern einen dem Hause entweichenden Dampf und als es den Hofbesitzer hierauf aufmerksam macht, beschließt dieser, die Getreidebanne mit seinen Leuten loszupacken. Zuvor aber will er mit ihnen gemüthlich den Nachmittagskaffee trinken, um dann ans Werk zu schreiten. Das war aber nicht mehr nöthig, denn ehe man mit dem Kaffeetrinken fertig war, schlagen schon die hellen Flammen zum Dache hinauf, und das ganze Gehöft brannte in kurzer Zeit total nieder.

Stadt-Theater zu Leipzig.

Repertoire.

Neues Theater.

Donnerstag den 19. October: „Die Cameliene“. Marie Geisinger, als Gast. Freitag den 20. October: „Sappho“. Sappho — Marie Geisinger, als Gast.

Altes Theater.

Sonabend den 21. October: „Der Sidonier“. Sonntag den 22. October: „Graf Eszter“. Eszter — Marie Geisinger, als Gast.

Um zu räumen ganz billig: alte und neue mahag. u. bir. Möbel, Kleidungsst., Wäsche, Uhren auch auf Abzahlung Burgasse 11.  
**Eine Copirpresse** zu kaufen gesucht  
 Graleweg 24 im Laden.  
 1 1/2 **Wohnungen** in **Leipzig** an **Leipzigstr.** 11  
 Ein **Haus**, möglichst der **Leipziger**, **Ulrichsstraße**, Markt oder in der Nähe der **Universitätsstr.**, Hotel garni od. ff. Restaurant passend, wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre Adresse unter **N. 2. 108** in der **Expd. d. Bl.** niederlegen.

### Offene Stellen

**Ein Stadtreisender**  
 gegen Provision, für einen viel gebrauchten Artikel wird gesucht und Meldungen erbeten an **Haagenstein & Vogler** hier unter **N. 1.**  
**Stellmachergesellen** auf Kosten sucht  
**Ed. Gehardt**, Steinweg 12.  
**Tüchtige Maurergesellen** stellt an  
**G. Hildebrandt**.  
**Einen Tischlergesellen** sucht  
**L. Freitag**, Geißeustraße 58.  
**Einen Arbeiter** sucht  
**G. Friedrich**, Burgasse 10.

### Reute zum Rübenlangen

werden noch angenommen **gr. Brauhausg. 30.**  
**Ein Kaufbursche** von 14-16 Jahren sofort gesucht  
**Sophienstraße 16.**  
**Zwei Frauen** und ein **Arbeiter** finden sofort Beschäftigung bei  
**Wosfeld & Herrn**, Marienstr. 10.  
**Ein Schmiedehelfer** wird zum baldigen Eintritt gesucht  
**Charlottenstraße 1.**  
 Eine **Handwerkerin** oder ein **alt. Mädch.** erh. sofort Stelle durch **H. 52696**  
**Frau Scholle**, gr. Märkerstr. 17.  
**Geübte Weisnäherinnen** werden gesucht  
 gr. Ulrichsstr. 61, Hof, 1 Tr.

Ein **anständiges Mädchen**, das selbstständig tochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht spätestens zum 15. November  
**General von Wurmb**, in Weisenfels.  
 Ein **sehr ordentliches, reinliches, gebildetes Mädchen**, ca. 20jährig, zur Wartung zweier Kinder und Verorgung leichter Hausarbeit wird für die Nachmittage von 3-7 Uhr gesucht  
**Karlstraße 14a, I.**  
 Gesucht eine **Frau** zur Aufwartung  
 gr. Ulrichsstr. 20, II., links.  
 Ein **Mädchen** in **gelesen Jahren**, das in der **Küche** **Bescheid** weiß, auch **theilweise Hausarbeit** übernimmt, **sofort** gesucht. Näheres **Brunnenplatz 6, II.**

**Anständige Mädchen** mit **guten Mänteln** finden Stellung d. das **Vermietungs-Comptoir** von **K. Giesch**, gr. Brauhausgasse 9.  
**Hofbedienten** erh. sof. bei **hoh. Lohn** St. und **recht ordentliche Mädchen**, in **Küche** und **Hausarbeit** erh. wünsch. z. 1. Nov. St. durch **Frau Küstiger**, Antellstraße 5.  
 Wegen **Erkrankung** des **jetzigen Mädchens** wird ein in **Küche**, **Waschen** u. **Plätten** erf. **erfahrenes Mädchen**, das **gute Zeugnisse** aufzuweisen hat, zum **sofortigen** **Antritt** gesucht  
**Waisenstraße 3.**

**Ord. Mädch.** u. nach **Köchin**, **Kellnerbur-** **sch.** f. **Fr. Fleckinger**, II. Schlamm 3.  
**Wirtshauskellnerin**, **Köchin** **suchen** Stelle; **Hausmädchen**, **jüngere Kellner** finden sofort Stelle durch  
**Frau Lindermann**, gr. Ulrichsstr. 47.

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein **anständiges Mädchen**, welches **sehr** und **bürgerlich** **selbstständig** **tochen** **kann** und **auch** **Hausarbeit** **übernimmt**, **wünscht** **gern** **noch** **bis** **1. November** **Stellung**  
 gr. Ulrichsstraße 51, im Laden.  
 Ein **gesundes** **kräftiges** **Mädchen** **sucht** **unter** **bestehenden** **Ansprüchen** **einen** **Dienst**. **Zu** **erfragen**  
**Steinroßstraße 31**  
**beim** **Diensthmann** **Seufert**.

Ein **Mädchen** in **gelesen Jahren**, welches **Küche** und **Hausarbeit** **versteht**, **auch** **einer** **H. Wirtschaft** **vorführen** **kann**, **sucht** **Dienst**. **Zu** **erfragen**  
**Badergasse 5, II.**  
 Ein **junges** **Mädchen** (**Waise**) **sucht** **als** **Kinder** **mädchen** **oder** **zur** **Stütze** **der** **Hausfrau** **in** **einem** **anständigen** **Hause** **zum** **1. November** **einen** **Dienst**. **Näheres**  
**alte Promenade 24, I Tr.**

Ein **ordentliches** **Mädchen** **sucht** **Stelle** **zum** **1. Nov.** **Zu** **erfr.**  
**Wahlföhrstr. 6, II.**  
 Zwei **ordentliche** **Mädchen** **zum** **Lande** **suchen** **für** **Küche** **und** **Hausarbeit** **Dienst**. **Zu** **erfragen**  
**Spiegelgasse 8.**

**Bekanntmachung.**  
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im 36. Wahlbezirk an Stelle des **Kentier Brauer** der **Professor Dr. Hajm** zum **stellvertretenden Wahlvorsteher** ernannt worden ist.  
 Halle, den 18. Oktober 1876.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Es ist bemerkt worden, daß der **Ausbruch** des **häufig** **unter** **dem** **Vieh** **der** **hiesigen** **Gegen** **auf** **treibenden** **Milchbrandes** **vielfach** **nicht** **zur** **Anzeige** **gebracht** **und** **daß** **in** **den** **Fällen**, **wo** **ein** **polizeiliches** **Einschreiten** **nicht** **stattfindet**, **die** **Besitzer** **in** **der** **Regel** **kein** **Bedenken** **tragen**, **an** **Milchbrand** **erkranktes** **Vieh** **wie** **anderes** **Vieh** **auszujagen**. **Ich** **mache** **die** **Eingeseffenen** **des** **Kreises** **besorgen** **auf** **die** **Gefährlichkeit** **des** **Genußes** **oder** **der** **anderweitigen** **Verwendung** **von** **Theilen** **milchbrandkranker** **Thiere**, **son** **auf** **die** **Bestimmung** **im** **§. 73** **Nr. 2** **des** **Viehseuchen-Gesetzes** **vom** **25. Juni** **v. J.** (**Gesetz-Sammlung** **de** **1875** **S. 306**) **aufmerksam**, **wonach** **derjenige**, **welcher** **die** **Anzeige** **vom** **Ausbruch** **der** **Seuche** **unterläßt** **oder** **länger** **als** **24** **Stunden** **nach** **erhaltener** **Kenntniß** **verzögert**, **mit** **einer** **Geldbuße** **von** **50** **bis** **150** **Mark** **oder** **Haft** **von** **3-6** **Wochen** **bestraft** **wird**.  
 Halle a/S., den 9. Oktober 1876.

Der **königliche Landrath** des **Saalkreises**.  
 C. v. Krojgk.

**Bekanntmachung.**  
 Die **unverehelichte** **Johanne** **Caroline** **Krautmann** **hat** **sich** **vor** **längerer** **Zeit** **heimlich** **von** **hier** **entfernt** **und** **ihre** **Kind** **in** **hilfsbedürftiger** **Lage** **zurückgelassen**. **Es** **wird** **um** **Nachricht** **über** **deren** **Aufenthalt** **ersucht**.  
**Signalement:** **Alter** **49** **Jahre**, **Größe** **1,52** **Meter**, **Haare** **braun**, **Augen** **grau**, **Gestalt** **klein**.  
**Besondere** **Kenntzeichen:** **schiel**, **ist** **gebrechlich**.  
 Halle, den 14. Oktober 1876.

**Die** **Polizei-Verwaltung.**  
**30 Mark Belohnung.**  
 In der **Nacht** **vom** **12.** **zum** **13.** **d. Mts.** **ist** **dem** **Geleimmeister** **Bernhard** **Diß** **hier**, **alter** **Markt** **26**, **in** **seinem** **Grundstücke** **eine** **Wurttette**, **Worth** **75** **Mark**, **in** **drei** **Theile** **zerhackt** **und** **zum** **Theil** **entwendet**.  
 Die **Urheber** **dieser** **Sachbeschädigung** **sind** **bisher** **nicht** **ermittelt**. **Für** **deren** **Entdeckung** **wird** **obige** **Belohnung** **zugesichert**.  
 Halle, den 16. Oktober 1876.

**Submission.**  
 Die **Lieferung** **der** **Terrastofen**, **Formsteine** **und** **Verbundsteine** **zum** **Neubau** **der** **chirurgischen** **Universitäts-Klinik** **hierbei** **soll** **in** **Wege** **öffentlicher** **Submission** **vergeben** **werden**. **Bietenden** **wollen** **ihre** **Offerten** **bis** **spätestens** **Sonntag** **den** **28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** **im** **Bureau** **des** **Unterzeichneten**, **Magdeburgerstraße 27**, **versiegelt** **abgeben**, **wobei** **sich** **auch** **die** **Zeichnungen** **und** **Lieferungsbedingungen** **innerhalb** **der** **Geschäftsstunden** **eingesehen**, **resp.** **nach** **Auswärts** **bezogen** **werden** **können**.  
 Halle a/S., den 14. Oktober 1876.  
**Königlicher** **Universitäts-Architekt**  
 von **Tiedemann**.

**Bilanz des Beamten-Conjunct-Vereins zu Halle a.S.**  
 (Eingetragene Genossenschaft.)  
 pro 1875-1876.

Activa.	M.	℔	Passiva.	M.	℔
Warenbestände	6926	31	Geschäftsanteile der Mitglieder	5096	68
Utenfilien	1907	37	Zinsen von d. Geschäftsanteilen	143	35
Faktoren	122	55	Reservefond	57	35
Diverse Debitoren	1335	78	Cautionen	517	—
Cassabestand	2264	—	Diverse Creditoren	3215	69
			Gewinn	3525	94
	12556	01		12556	01

Der **Verein** **zählte** **am** **1. Juli** **1875** **400** **Mitglieder**  
 Aufgenommen wurden im **Laufe** **des** **Jahres** **1875-1876** **49**  
 Es **schieden** **aus** **zusammen** **449** **Mitglieder**  
**27**  
**Bestand** **am** **1. Juli** **1876** **422** **Mitglieder.**  
 Der **Vorstand.**  
 V. **Redelöb**, **Koderich**, **Arnold**.

**Stellen-Gesuch.**  
**Anständ.,** **arbeit.** **Mädchen** **mit** **4 u. 5jähr. Alt.** **such.** **vgl. u. sp. Stelle** **d. Frau** **Herrmann**, **Trüdel** **19, a. Markt.**

### Vermietungen

**Ein Laden**  
 in **bester** **Lage** **ist** **zu** **vermieten** **und** **kann** **sofort** **bezogen** **werden**  
**Leipzigerstraße 17, 2 Tr.**

**2 Et., 2 R., Küche** **nebst** **Zubehör** **zu** **vermieten**  
**Wörmitzerstraße 12.**

**1 Etude, 1 R.** **nebst** **Kochgelegenheit** **sind** **zu** **vermieten**  
**Wörmitzerstraße 12.**

**Große Märkerstraße 4**  
 ist **die** **2. Etage** **zum** **1. April** **77** **zu** **beziehen**.

**Wörmitzerstrasse 8e**  
 ist **im** **Seitengebäude** **eine** **Parterre-Wohnung** **von** **Stube**, **Kammer**, **Küche**, **Keller** **und** **Kohlenfall** **zu** **vermieten** **und** **zum** **1. Januar** **zu** **beziehen**. **Das** **Nähere** **im** **Comptoir**  
**Mauerzasse 7.**

**2 Et., 2 R., 1 R.** **nebst** **Zubehör** **zu** **vermieten**  
**Beckerstraße 4.**  
 Wegen **Verzögerung** **ist** **die** **2te** **Etage** **sofort** **zu** **beziehen**  
 gr. Ulrichsstraße 6.

**Gr. Ulrichsstraße 29** **sind** **herrschäftl. Wohnungen** **sofort** **oder** **später** **zu** **vermieten**.

**Eine herrschäftliche Wohnung mit Gartenpromenade** **ist** **sofort** **oder** **zum** **1. April** **1877** **zu** **vermieten**  
**Weidenplan Nr. 5.**

Für **die** **Redaction** **verantwortlich** **G. Bobardt**. — **Druck** **der** **Duchdrucker** **des** **Waisenhauses**.

**St. Etude** **sofort**, **gr. Kammer** **1. Nov.** **zu** **bez.** **Zu** **vert.** **ein** **Stempel**, **Schrank** **mit** **Glasanfaß**, **Hausstür** **mit** **Besch.** **H. Walfstr. 6.**

**Gut** **heizb. möbl. Wohnung** **v. 1-2 Herren** **sof. billig** **zu** **bez.** **Baderstraße 13, 1 Tr.**

**Fein** **möbl. Zimmer** **gr. Ulrichsstr. 55, II.**  
**Möbl. Etude** **u. R. Wörmitzerstraße 12.**  
**Frbl. möbl. Etude** **1. Nov. Sandwstr. 17 I.**

**Möbl. Etude** **u. R.** **an** **1** **oder** **2** **Herren** **sofort** **zu** **vermieten** **H. Ulrichsstr. 1b, part.**  
 Eine **freundlich** **möbl. Etude** **und** **Kammer** **am** **Markt** **ist** **an** **1** **oder** **2** **Herren** **sofort** **oder** **später** **zu** **vermieten**  
**Burgasse 11, II.**

**Möbl. Etude** **u. R.** **gr. Schlamm** **10b, II.**  
**Fein** **möbl. Zimmer** **gr. Märkerstraße 9, I.**  
**Möbl. Etude** **u. R.** **sof. Schillerhof 5.**

**Freundlich möbl. Etude** **an** **einzelne Herren** **zu** **verm.** **a. d. Marktstraße 4.**  
**Möbl. Wohnungen** **zu** **vermieten** **gr. Klausstraße 39.**

**Gr. Ulrichsstr. 29 I** **ein** **f. möbl. Zimmer** **nebst** **Kabinet** **sofort** **zu** **vermieten**.

**1-2 gut** **möbl. Zimmer** **an** **Herren** **oder** **Damen** **in** **der** **Königsstraße** **zu** **vermieten**, **auf** **Wunsch** **vollständige** **gute** **Keit**.  
 Zu **erfragen** **in** **der** **Expedition** **d. Bl.**

**Neue Promenade 14, I**  
 ist **eine** **f. möbl. Garcon-Wohnung**, **best.** **aus** **gr. Empfangs-** **und** **Wohnschlafzimmer**, **zu** **vermieten**.

**Ein** **f. möbl. Zimmer** **in** **der** **unteren** **Leipzigerstraße** **zu** **vermieten**.  
 Näheres **beim** **Bädermeister** **Geisterberg**, **Leipzigerstraße 5.**

**Möbl. Etude** **u. Schlafz. Taubengasse 2.**  
**Fr. möbl. Etude** **Merseburgerstraße 13.**  
**Freundlich möbl. Zimmer**, **auf** **Wunsch** **ganze** **oder** **halbe** **Pension**, **zu** **vermieten**  
**alte Promenade 28, II.**

**Fr. möbl. Etude** **von** **1** **oder** **2** **Herren** **sofort** **zu** **beziehen**  
**Niemeyerstraße 15, II I.**  
**Möbl. Wohnung** **Auguststraße: 3, II,**  
**Nähe** **der** **Leipzigerstraße.**

**Frbl. möbl. Etude** **u. R.** **an** **1** **oder** **2** **Herren** **zu** **vermieten**  
**Königsstraße 38.**

**Frbl. möbl. Etude** **mit** **Wett** **und** **Mittagstisch** **für** **1** **oder** **2** **Herren** **Martinsg. 3, II.**

**Fein** **möbl. Etude** **und** **Kammer** **zu** **vermieten**  
**Martinsberg 5.**

**Anst. Schlafstellen** **Geißeustraße 24, Hof I. II.**  
**Anst. Schlafstelle** **und** **Mittagstisch**  
**H. Ulrichsstraße 4. G. Weise.**

**Anst. Schlafstelle** **H. Schlamm** **10, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **u. R. Bodensörner 2.**  
**Anst. Schlafstelle** **Rathhausg. 14. Lehmann.**  
**Anst. Schlafstelle** **Schneerstraße 3.**

**Anst. Schlafstelle** **u. R. a. d. Schwanne 3 p.**  
**Anst. Schlafstelle** **Merseburgerstr. 11b.**  
**Anst. Schlafstelle** **u. R. Auguststraße 8.**  
**Anst. Schlafstelle** **Geißeustraße 66, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **u. R. Rathhausgasse 13.**

**Ein** **Wohnung**,  
 best. **aus** **3** **Studen**, **3** **Kammern**, **Küche** **nebst** **Zubehör** **zum** **1. April** **77** **geucht**. **Off.** **mit** **Preisang.** **unter** **N. H. 4** **erbeten** **an** **Haagenstein & Vogler**, **Leipzigerstr. 102.**  
 Ein **Pianino** **wird** **zu** **nietzen** **geucht**.  
 Offerten **unter** **N. 100** **in** **der** **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederzulegen**.



**Am** **Sonntag** **den** **22. October** **3 Morgens** **5 Uhr** **30 Min.**  
**Extrazug** **nach** **Berlin.**

**Billets** **mit** **stägiger** **Gültigkeit:** **3. Klasse** **5 M., 2. Klasse** **7 M. 50 S.** **nur** **bis** **Dounerstag** **(später** **1 M. mehr)** **bei**

**Steinbrecher & Jasper**,  
**Markt 1** **und** **Poststraße 9.**

**Zu** **warne** **hiermit** **übermann** **meiner** **Frau** **Marie** **Henze** **geb. Knoll** **etwas** **zu** **bezogen**, **da** **ich** **für** **sie** **keine** **Zahlung** **lehste**.  
**Karl** **Henze**, **Derglaucha 34.**